

Blatt-Salat



Zeitschrift der Stiftung KBZO
Ausgabe Nr. 38, April 2012



Spannende Tage in den Ferien S. 9

Größtes Umzugskarussell
nimmt Fahrt auf S. 10

Interview:
„Ein Praktikumsplatz kann
zur Arbeitsstelle werden“ S. 12

Tanzkurs: „Let's dance“ S. 18

Verkehrserziehung: Mit Helm,
Rad, Licht – und Uniform S. 21

Kinder beschenken Kinder S. 27

Editorial

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Freunde, Eltern und Förderer der Stiftung KBZO,

geht es Ihnen auch so? Gefühl liegt der Jahreswechsel noch gar nicht so lange hinter uns – und doch sind wir bereits mittendrin im Jahr 2012. Ein Jahr, das einmal mehr ganz im Zeichen des Sports stehen wird: Im Juni fiebern wir mit unserer Fußball-Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft in Polen und der Ukraine. Und im Sommer freuen wir uns auf die olympischen Spiele und die Paralympics in London. Dort werden übrigens so viele Teilnehmer wie noch nie an den Start gehen: Vom 29. August bis 9. September treten bei den XIV. Sommerspielen der SportlerInnen mit Handicap mehr als 4200 Athleten aus über 150 Ländern an. Ein neuer Rekord!

Rekordverdächtiges steht freilich auch bei uns an! Im Juni werden 32 Bewohner das neue Wohnheim im Martinusweg in Weingarten beziehen. „Das größte Umzugskarussell in der Geschichte der KBZO-Wohnheime nimmt dann Fahrt auf, alle Häuser unserer Abteilung sind betroffen“, schreiben Christian Mahl und Alfons Scherbel in dieser Blattsalat-Ausgabe (Seite 10).

Und während wir uns auf diesen weiteren Meilenstein in der Geschichte der Stiftung KBZO freuen, haben wir bereits das nächste Großprojekt im Blick: Am Dienstag, 15. Mai, ist Grundsteinlegung für das neue Kinderhaus im Argonnenpark unter Trägerschaft des KBZO. Der Neubau an der Lägerlerstraße soll Platz für unseren bisherigen Schulkindergarten, für 30 Kleinkinder unter drei sowie weitere 20 Kinder über drei Jahren bieten.

Ganz neu ist auch unsere Schülerfirma „Bike-Stube“ im Projekthaus.

Der gemeinnützige Verein hat sich aus der Mountainbike-AG und der Fahrradwerkstatt entwickelt. Jeder kann sein Rad nach vorheriger Anmeldung zur Reparatur oder zum Kundendienst in die Bike-Stube bringen. Schauen Sie doch einfach mal vorbei. Die Schüler entwickeln bei dieser Arbeit Fähigkeiten, die ihre Aussichten bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche verbessern können (Seite 17).

Erste Erfahrungen in einem Unternehmen mit unterschiedlichsten Berufsbildern können unsere Schülerinnen und Schüler künftig auch bei der Ravensburger AG sammeln. Das Spieleunternehmen und die Stiftung KBZO gründeten im November vergangenen Jahres eine viel versprechende Bildungspartnerschaft (Seite 5).

Liebe Leserin, lieber Leser, Sie sehen: Nicht nur im Sport ist Bewegung drin, auch unser KBZO ist permanent im Fluss und entwickelt sowohl seine räumlichen als auch pädagogischen, therapeutischen und begleitenden Angebote im Sinne einer inklusiven Gesellschaft stetig weiter. Dazu ist – neben unserem täglichen Engagement – die Mitwirkung aller in Behörden, Verwaltungen und Organisationen tätigen Menschen unerlässlich, für die wir uns ganz herzlich bedanken. Unser Dank richtet sich darüber hinaus an alle Spender und Förderer für die geleistete Unterstützung.

Wir wünschen Ihnen, Ihren Familien und uns allen eine gute Zeit, Gesundheit und (sportliche) Erfolge – bis zum nächsten Blattsalat im November. Dazwischen erscheint – wie üblich – im Juni der Jahresbericht.

Viel Spaß beim Lesen wünschen

Matthias Stöckle

Dr. Ulrich Raichle

Gerhard Lormes



Aufsichtsrat:

Dr. Michael Föll folgt auf Siegfried Ungewitter

Personelle Veränderung im Aufsichtsrat der Stiftung KBZO: Dr. Michael Föll, Leiter des Gesundheitsamtes im Landratsamt Ravensburg, wird Nachfolger von Siegfried Ungewitter, der in den Ruhestand treten wird.

Dr. Föll fungiert – neben Rolf Vögtle – als Vertreter der Landkreise im Aufsichtsrat. Ungewitter, Leiter des Eingliederungs- und Versorgungsamtes im Landratsamt Ravensburg, wurde am 3. April vom Gremium offiziell verabschiedet. Auf unserem Bild von links: Rolf-Uwe Becker (Elternvertreter), Matthias Stöckle (Kaufmännischer Vorstand), Dr. Ulrich Raichle (Vorstandsvorsitzender), Dr. Michael Föll, Siegfried Ungewitter, Dr. Helmut Veitshans (Aufsichtsratsvorsitzender), Rolf Vögtle (Erster Landesbeamter, Landkreis Sigmaringen), Dr. Rudolf Ebel (Elternvertreter), Oberbürgermeister Markus Ewald (Stadt Weingarten), Klaus Moosmann (Schulamtsleiter Markdorf). (cr)/Foto: Mahl



Weihnachtsbasar

Erlös legt zu – Maria Glaser hebt ab

16 Kilo Saitenwürste, 60 Kilo Leberkäse, 100 Salatteller, 600 Mittagessen, 1000 Besucher, 3000 Tombolapreise und eine Steigerung des Reinerlöses um rund 1000 Euro gegenüber dem Vorjahr auf 3600 Euro:

Eine Bilanz, die strahlende Gesichter auf Elternbeirat und Eltern der Stiftung KBZO zeichnete, die den großen Weihnachtsbasar in den Gebäuden der Geschwister-Scholl-Schule im Argonnenpark in Weingarten organisiert hatten. Zahlreiche Basarstände mit reichhaltigen und hochwertigen Artikeln zur Weihnachtszeit, ein buntes Kinderprogramm mit Märchenraum, Luftballontieren, Bastelecke, Kinderschminken sowie Tischki-

cker und nicht zuletzt die Tombola mit hoch- und nutzwertigen Preisen waren Anziehungsmagnete der beliebten vorweihnachtlichen Veranstaltung.

Elternbeiratsvorsitzender Holger Thuy bedankte sich bei allen Helfern und Sponsoren, „die uns mit ihrem Einsatz, verschiedenen Geräten und Ausstattungen sowie Essens-, Getränke- und Sachspenden jedes Jahr großartig unterstützen“. Groß war auch die Freude bei Maria Glaser aus Weingarten (Mitte), die sich mit einem Rundflug über Oberschwaben einen der Tombola-Hauptpreise angeln konnte. Mit ihr freuen sich Manuela Feßler (rechts) und Harald Ruple vom Tombola-Team der Eltern. Mit dem Erlös



aus dem Basar werden ausschließlich Projekte und Wünsche der Kinder und Jugendlichen unterstützt.

Text/Foto: wortschatz

Ehrungen

Dr. Ulrich Raichle würdigt Treue und Kompetenz von elf Jubilaren: „Sie sind das Erfolgsrezept“

Sie haben fast die gesamte, knapp 44-jährige Geschichte des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben (KBZO) miterlebt: Herbert Kister, Theo Pfeffer und Peter Halsig. Drei Urgesteine der im Jahre 1968 gegründeten Einrichtung, die dieser Tage ihr 40-jähriges Betriebsjubiläum feiern konnten.

„Sie haben Höhen und Tiefen, schwierige und belastende, aber auch schöne, bewegende und erfreuliche Momente und Situationen erlebt“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Stiftung KBZO, Dr. Ulrich Raichle, im Rahmen einer Feierstunde. Gemeinsam mit dem kaufmännischen Vorstand Matthias Stöckle, dem stellvertretenden Schulleiter Wolfgang Greshake sowie dem Betriebsratsvorsitzenden Gerhard Rothenhäusler würdigte Dr. Raichle Treue und Engagement weiterer acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die auf

25 Jahre Dienst in Kindergarten, Schule, Wohnen, Technik oder Verwaltung des KBZO zurückblicken konnten.

In die Runde blickend, wertete Dr. Raichle die Tatsache, „dass es Mitarbeiter wie Sie gibt, die über all die Jahre hinweg für die Menschen da sind, sie betreuen, fördern, unterrichten und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung unterstützen“ als „das Erfolgsrezept die Erfolgsgeschichte des KBZO insgesamt“.

Die Geehrten auf einen Blick:

40 Jahre: Herbert Kister, Theo Pfeffer, Peter Halsig – **25 Jahre:** Hilde Bäder, Jürgen Rapp, Waltraud Behrendt, Stanislaus Lazar, Birgit Schlegel, Thomas Schaufler, Bruno Huber und Sibylle Weder.

Clemens Riedesser



Vorstand, Abteilungsleiter und Betriebsrat freuen sich mit den Jubilaren. Foto: kbzo

Besuch des Sozialpolitikers

Manne Lucha: „Weg des KBZO weist in richtige Richtung“

Der Vorsitzende und Sprecher des Arbeitskreises Soziales der Fraktion der Grünen im baden-württembergischen Landtag, Manne Lucha, hat der Stiftung KBZO einen Besuch abgestattet. Dabei zeigte sich der Sozialpolitiker sichtlich beeindruckt von der dynamischen Entwicklung der Einrichtung.

„Vor allem auf dem Weg zu einer inklusiven Welt leistet das KBZO unermessliche Dienste“, sagte der Abgeordnete, für den „die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention ein persönliches Anliegen ist“. Stadtbüro, das geplante Kinderhaus, das neue Wohnheim, die Werkrealschule und die Integrationsfirma „KBZO Service und Dienste gGmbH“ würden in die richtige Richtung weisen.

„Auf dem Weg zu inklusiven Schulangeboten kann das KBZO große Erfahrung einbringen und wird dabei von der neuen Landesregierung unterstützt“, versicherte Lucha, der den Besuch im Café der Werkstufe und den direkten Austausch mit dem Vorstandsvorsitzenden Dr. Ulrich Raichle, dem kaufmännischen Vorstand Matthias Stöckle sowie dem ihm



„Nah dran an Mensch und Materie“: Manne Lucha (2. v. l.) im Gespräch mit den KBZO-Vorständen Dr. Ulrich Raichle (li.) und Matthias Stöckle (re.) sowie „Urgestein“ Uli Witschel (2. v. r.).

bekanntem „KBZO-Urgestein“ Uli Witschel sichtlich genoss. „Manfred Lucha bringt eine hohes Maß an Fachlichkeit mit und ist demzufolge auch nah dran an Menschen und Materie“,

freute sich Dr. Raichle über den Besuch des Abgeordneten und Diplom-Sozialarbeiters.

Text/Foto: wortschatz

Spende anlässlich des 30-jährigen Betriebsjubiläums

Taxi Speidel beschert KBZO mit 1500 Euro



Vorweihnachtliche Bescherung für die Stiftung KBZO:

Der Vorstandsvorsitzende Dr. Ulrich Raichle (links) und der kaufmännische Vorstand Matthias Stöckle (rechts) haben aus den Händen von Norbert Speidel einen Scheck in Höhe von 1500 Euro überreicht bekommen. Dessen gleichnamiges Taxi-Unternehmen hatte zur Feier

anlässlich des 30-jährigen Betriebsjubiläums auf Geschenke verzichtet und stattdessen um Spenden für das KBZO gebeten. Auch die Mitarbeiter und Gäste haben bei der Feier kräftig gesammelt und es so auf eine stattliche Summe gebracht, die Norbert Speidel am Ende noch aufgerundet hat.

Bildungspartner

KBZO und Ravensburger gründen Bildungspartnerschaft

Die Stiftung KBZO und die Ravensburger AG sind ab sofort Bildungspartner. Die IHK Bodensee-Oberschwaben vermittelte die Partnerschaft, am Donnerstag, 24. November, wurde der Vertrag unterzeichnet. Auszubildende von Ravensburger werden ab nächstem Jahr Schülern des KBZO in Tagespraktika ihren beruflichen Alltag näherbringen. Beide Seiten sollen dabei gewinnen: Die Schüler des KBZO sammeln erste Erfahrungen in einem Unternehmen mit unterschiedlichsten Berufsbildern. Die Auszubildenden von Ravensburger wiederum entwickeln neben fachlicher Qualifikation auch soziale Kompetenzen im Umgang mit Menschen mit Behinderung.

Die KBZO-Vorstände Dr. Ulrich Raichle und Matthias Stöckle, der Vorstand für Finanzen und Personal der Ravensburger AG, Jörg-Viggo Müller und Ravensburger Personalleiter Jan Westphal setzten ihre Unterschrift unter den Vertrag. Bildungspartnerschaften werden seit November 2008 von der Landesregierung und der IHK gewünscht und unterstützt. Ihr Ziel ist, dass jede weiterführende Schule in

Baden-Württemberg eine betriebliche Partnerschaft aufbaut und pflegt.

So auch das KBZO, das sich für seine Geschwister-Scholl-Schule und seine Sauterleuteschule die Firma Ravensburger als Wunschpartner ausgesucht hat. Beim Blick über die Schulter eines angehenden Packmitteltechnologien oder eines Industriekaufmanns bekommen die Schüler des KBZO einen wertvollen Einblick in die fachlichen, sozialen aber auch körperlichen Anforderungen des Berufs.



Jan Westphal, Dr. Ulrich Raichle und Matthias Stöckle (von links) unterzeichneten den Vertrag.
Fotos: Ravensburger



Die angehenden Packmitteltechnologien Jessica Bloching (3. v. l.) und Markus Krieger (rechts) von Ravensburger zeigten Thomas Feldkircher (links), Claudia Link (2. v. l.) und Simon Lotthammer (4. v. l.) vom KBZO wie ein 5000-teiliges Puzzle gestanzt wird.

Auf der anderen Seite werden von den Azubis und Studenten der Dualen Hochschule bei dieser Partnerschaft Verständnis, Einfühlungsvermögen und Toleranz gefordert.

Therapeutenforum

Bildung ist wichtig – auch für Therapeuten

Nicht nur unsere Schüler dürfen lernen, auch die Therapeuten wissen um die Wichtigkeit des lebenslangen Lernens. Deshalb bilden sich alle Ergo- und Physiotherapeuten am KBZO regelmäßig und zweimal im Jahr weiter. Dies geschieht im Rahmen des hausinternen Therapeuten-Forums.

Das letzte Forum war im März, das nächste wird im Oktober 2012 sein. Die

Inhalte orientieren sich an den für unsere Einrichtung relevanten Themen und typischen Krankheitsbildern. Themen der letzten Foren waren: Neues aus der Epilepsie-Forschung, Unterstützte Kommunikation, Esstherapie, Kinesiotaping, Sensorische Integration oder Atemtherapie. Im Rahmen des Forums ist auch immer Zeit und Gelegenheit zum häuserübergreifenden Austausch und zur Kontaktaufnahme der Therapeuten,

damit die Kontinuität der Behandlung unserer Schüler im KBZO gewährleistet ist. Die Organisation des Forums liegt in den Händen einer Steuergruppe, die sich aus Therapeuten aller Häuser zusammensetzt. Organisatorische Unterstützung erhält sie durch Mitarbeiter der Abteilungsleiter-Ebene.

Burkhard Richter
Physiotherapeut RSH

Integratives Kinderhaus „Mullewapp“

C&A-Filiale Biberach unterstützt KBZO mit 2000 Euro

Mit einer Spende in Höhe von 2000 Euro an das integrative Kinderhaus „Mullewapp“ der Stiftung KBZO hat sich die Biberacher C&A-Filiale in die große jährliche Spendenaktion von C&A in Deutschland eingereiht. „Wir unterstützen das integrative Kinderhaus Mullewapp deshalb, weil wir wissen, dass unsere Spende hier direkt den Menschen in unserer Nachbarschaft zu Gute kommt“, sagte Filialleiterin Janina Wotschka (links).

„Wir werden die Spende für neue Außen-spielgeräte, insbesondere kleine Fahrzeuge verwenden, die vor allem für unsere Kinder mit und ohne Behinderung unter drei Jahren gedacht sind“, bedankte sich Thomas Sigg (2. v. l.) bei der



symbolischen Scheckübergabe. Gerade die integrative Betreuung von Kindern unter drei Jahren sei „eine Besonderheit unseres Hauses“ betonte der Abteilungsleiter für Kindergärten und Frühförderung

an der Stiftung KBZO. „Mullewapp“ ist seit November 2010 ein integratives Kinderhaus der Stiftung KBZO für Kinder mit und ohne Behinderung von einem Jahr bis sechs Jahren in der Wilhelm-Leger-Straße 7 in Biberach. Ansprechpartnerin ist die Leiterin des Kinderhauses, Claudia Keller

(auf unserem Foto Zweite von rechts, daneben die stellvertretende C&A-Filialleiterin Cindy Kelle).

Text/Foto: wortschatz

Initiative „Glücksmomente mit Kindern“

Kinder erleben mit Baby Walz Glücksmomente am Bodensee

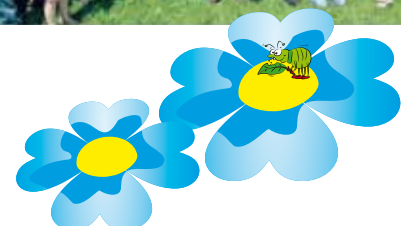
Kletterwand, Schwungtuch und Kanu fahren – die Initiative „Glücksmomente mit Kindern“ des Versandhauses Baby Walz aus Bad Waldsee hat 120 Kindern und Eltern einen abwechslungsreichen Tag bei Langenargen am Bodensee geschenkt.

Die Kinder besuchen die Schulkinder-gärten des Körperbehinderten-Zentrums Oberschwaben (KBZO). Die Initiative hat dem KBZO insgesamt 5000 Euro gespendet. Neben dem Aktionstag wurde der größte Teil des Geldes für ein Therapieluftkissen für Gleichgewichtsübungen und zur Entspannung verwendet. Das Kissen wird vor allem von behinderten

Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren verwendet werden. Das Geld für die Spende ist bei der Tombola für die Baby-Walz-Mitarbeiter während der Jahresabschlussfeier zusammengekommen. Jedes Jahr sucht die Firma einen anderen Spendenempfänger aus.

Den Gedanken hinter dem Aktionstag beschreibt Susanne Schlünder von Baby Walz mit den Worten: „Die Kinder sollten auch mal die Seele baumeln lassen. Wir wollten ein bisschen Mut machen, einmal aus dem Alltag herauszugehen.“

Jak/Foto: Andreas Heinrich



Andrea Metzen ist Ehrenamtskoordinatorin am KBZO

Die Stiftung KBZO hat den internationalen Tag des Ehrenamtes zum Anlass genommen, sich bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern für ihr Engagement bei den Offenen Hilfen zu bedanken. Der Vorstandsvorsitzende Dr. Ulrich Raichle nutzte den Rahmen, Andrea Metzen als Ehrenamtskoordinatorin vorzustellen.

Mit der Einrichtung dieser Koordinationsstelle lasse sich „die Bedeutung, die die Stiftung KBZO dem ehrenamtlichen Engagement beimisst, ablesen“, betonte Raichle anlässlich der Dankeschönfeier in den Räumen des KBZO-Stadtbüros in der Schützenstraße. „Mir liegt es am Herzen, zusätzliche Angebote für Menschen mit Behinderung zu schaffen“, sagte Andrea Metzen. Dabei legt die Erzieherin und Diplom-Sozialarbeiterin großen Wert darauf, auf die Interessen der Ehrenamtlichen



Mit dem „Dankeschön-Abend“ hat das KBZO eine regelmäßige Begegnungsmöglichkeit für seine Ehrenamtlichen geschaffen – jeweils zum internationalen Tag des Ehrenamtes.
Foto: privat



Andrea Metzen (vorne rechts) ist Ehrenamtskoordinatorin am KBZO.
Foto: privat



zu achten und einzugehen, ihre Hobbies und Fähigkeiten mit einzubeziehen und diese mit den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderung abzustimmen. Ziele, die sie bereits „mit viel Schwung und Engagement“ angegangen ist, wie es Dr. Raichle formulierte.

Andrea Metzen ist für rund 60 ehrenamtliche Frauen und Männer zuständig, die sich auf unterschiedlichste Weise am KBZO engagieren: Begleitung bei Tagesausflügen und mehrtägigen Freizeiten,

Betreuung der regelmäßigen Musik-, Schwimm- oder Kegelclubs sowie bei der Betreuung im familienlastenden Dienst (FeD). „Ihr Wirken und Tun ist ein wichtiger Beitrag zur Integration, ein Beitrag zu einem inklusiven Gemeinwesen“, bedankte sich Raichle, der zudem die Arbeit Hermine Städeles würdigte, die die Offenen Hilfen aufgebaut und in den ersten Jahren die Ehrenamtlichen begleitet hat.

INFO:

Andrea Metzen
Ehrenamtskoordinatorin
KBZO-Stadtbüro
Schützenstraße 5
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 7640 477
E-Mail: a.metzen@kbzo.de

Clemens Riedesser

Neues Projekt im Stadtbüro

AGIL: „Alltag gestalten – Inklusiv leben“

Mit Bea Pieper ist ein neues Gesicht ins Stadtbüro eingezogen. Sie betreut das neue Projekt AGIL, das seit September 2011 im Stadtbüro aufgebaut wird. AGIL steht für „Alltag gestalten – Inklusiv leben“.



Unter anderem steht die Veranstaltung Tour de Kultur auf dem Programm. Eine Veranstaltungsreihe, die verschiedene kulturelle Aktivitäten beinhaltet. Eine Führung durch die Basilika in Weingarten, Schokogenüsse in der Sinnwelt in Biberach, eine

Besichtigung des Alamannenmuseums, ein Besuch der Schwabenkinderausstellung, Gartenideen sammeln auf der DIGA und Ähnliches waren bereits Teil der Tour.

In den Begegnungsräumen im Stadtbüro ist ebenfalls einiges geboten: Mittwochs vormittags von 10 bis 12 Uhr findet dort ein Marktfrühstück statt: für alle, die Interesse daran haben, neue Leute kennen zu lernen, gemeinsam ins Gespräch zu kommen oder einfach gemütlich zu frühstücken. Jeden ersten Montagmorgen eines Monats treffen sich um 14 Uhr Handarbeitsbegeisterte. Dazu sind jederzeit neue Gesichter und kreative Köpfe willkommen. Wer Probleme mit seinem PC hat und Schwierigkeiten, diese Probleme selbst zu lösen, hat jeden Donnerstagabend um 19 Uhr die Möglichkeit, diese Probleme dem PC-Doktor vorzulegen, der den PC wieder in Schuss bringt. Derzeit sind auch noch diverse Kreativ- und Brettspielnachmittage in Planung, die alle Menschen, ob mit oder ohne Behinderung, dazu einladen soll, ihre Leidenschaft im kreativen Bereich

oder beim Spiel auszuleben. Bei den Aktivitäten besonders angesprochen werden Menschen im Ambulant Betreuten Wohnen, die entweder nur Teilzeit arbeiten oder keine Arbeit haben. Ihnen wird durch das Angebot eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung ermöglicht. Es sind natürlich zu allen Veranstaltungen und Treffs Menschen, die Interesse daran finden mit Menschen mit Behinderung in Kontakt zu treten, eingeladen.

Text: Andrea Buckenheue
Foto: Thomas Kocherscheidt

INFO:

AGIL befindet sich im KBZO-Stadtbüro, Schützenstraße 5, Weingarten. Ansprechpartnerin ist Bea Pieper.

Telefon: (07 51) 76 40-4 77
Mobil: 01 51-58 18 95 79
E-Mail: b.pieper@kbzo.de

Ehrenamt im KBZO

Mit und ohne Rolli beim Plätzlerball



Zehn fasnachtsfreudige Menschen mit Behinderung tanzten mit drei Ehrenamtlichen auf dem Plätzlerball in Weingarten. In gemütlicher Runde wurde beisammen gegessen und dem unterhaltsamen



Programm gelauscht. Danach haben alle gemeinsam bis in die späte Nacht das Tanzbein geschwungen – ob mit oder ohne Rollstuhl.

Solche Highlights sind mit Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen möglich. Um den Menschen mit Behinderung auch weiterhin ein breites Spektrum an Freizeitgestaltungen anbieten zu können, suchen wir immer Ehrenamtliche, die Lust haben verschiedene Aktionen zu begleiten und zu betreuen (siehe INFO Seite 7).

Andrea Metzen

Spannende Tage in den Ferien

Seit Oktober 2011 gibt es den Ambulanten Dienst des KBZO in Biberach. Jutta Ewald ist dort Ansprechpartnerin für die Bereiche Ambulant Betreutes Wohnen, Offene Hilfen, Freizeiten und den Familientlastenden Dienst. Das Büro befindet sich im Mühlweg 13, in unmittelbarer Nähe zur KBZO-Grundstufenschule. Neben der Vermittlung von ehrenamtlichen Mitarbeitern in Familien mit Betreuungsbedarf, fanden auch schon zwei Ferienfreizeiten statt.

Kinder im Alter zwischen vier und acht Jahren erlebten spannende Tage mit Ausflügen, Spiel und Bastelangeboten in den Herbst- und Winterferien. Bei einem Besuch in der Sinnwelt konnten die Kinder den Weg der Schokolade von der Kakaofrucht bis in den Mund aktiv miterleben. Eifrig wurde Kakaopulver hergestellt und anschließend alle Zutaten zur Schokolade zusammengerührt. Während die Kinder mit ihren Betreuern auf das Resultat warteten, durfte die ganze

Sinnwelt erkundet werden. Mit vielen neuen Eindrücken und der gekühlten Schokolade wurden die Kinder durch den Fahrdienst nach Hause gebracht.

Wir machten außerdem noch Ausflüge zum Wildtierpark, zum Ponyreiten und ins Happyland nach Bad Saulgau. Im Happyland haben vor allem auch immer die Betreuer Riesenspaß. Die Angebote sind integrativ, für Kinder mit und ohne Behinderung, auch Geschwisterkinder dürfen mitmachen. Das Programm wird



so gestaltet, dass jedes Kind mit seinen Fähigkeiten daran teilnehmen kann.

Weitere Ferienfreizeiten, Unternehmungen und Ausflüge der Offenen Hilfen in Biberach werden in diesem Jahr angeboten. Wir werden unter anderem das Sealife in Konstanz besuchen, den Skywalk in Scheidegg, den Pfänder mit der Greifvogelschau und das Federseemuseum. Es wird bald eine Freitagnachmittagsbetreuung geben und bei Bedarf eine Wochenendbetreuung. Geplant ist auch ein Notdienst zur kurzfristigen Betreuung erkrankter Kinder, deren Eltern arbeiten oder wichtige Termine wahrnehmen müssen. Wenn ein Kind den örtlichen Sportverein, ein Angebot der städtischen Ferienbetreuung oder der Volkshochschule besuchen möchte und zur Teilhabe eine Begleitung braucht, kann das durch die Offenen Hilfen ebenfalls organisiert werden.



Im Bereich Ambulant Betreutes Wohnen können aktuell noch zwei Plätze in einer Wohngemeinschaft angeboten werden. Einzelwohnen ist selbstverständlich möglich.

INFO:

Für Fragen, Beratung und Anmeldung steht Jutta Ewald zur Verfügung:

Telefon: (07351) 3001087

Fax: (07351) 3001196

Mobil: (0151) 54888825

E-Mail: j.ewald@kbzo.de

Größtes Umzugskarussell nimmt Fahrt auf

Das neue Wohnheim der Erwachsenen im Martinusweg 29 in Weingarten geht seiner Vollendung entgegen. Der Innenausbau macht Fortschritte, die Handwerker sind im Zeitplan. Momentan gehen alle Verantwortlichen davon aus, dass ab 4. Juni, also in der Woche von Fronleichnam, die Bewohner das neue Haus Martinusweg beziehen. Das größte Umzugskarussell in der Geschichte der KBZO-Wohnheime nimmt dann Fahrt auf, alle Häuser unserer Abteilung sind betroffen.

32 Personen, vorwiegend aus der Thumbstraße, aber auch einige von der Burachhöhe, beziehen vier Wohngruppen im Martinusweg. Zu jeder Wohngruppe gehört ein Gruppenraum mit Küche. Für jeden Bewohner steht ein Einzelzimmer bereit. Je zwei Bewohner teilen sich eine Dusche und Toilette. Ein Pflegebad, zwei Zimmer für Kurzzeitunterbringung, ein Arzt- und Therapieraum und ein Gemeinschaftsraum runden das Angebot ab.



Die Förder- und Betreuungsgruppe der Thumbstraße wechselt auf die Burachhöhe und befindet sich dann mit den übrigen F & B-Gruppen unter einem Dach. Dies garantiert eine weitere Verbesserung der Tagesstruktur.

Das Haus Thumbstraße wird vollständig geräumt, da die GSW, die Eigentümerin des Hauses, die Chance nutzt und das gesamte Haus renoviert (Fußböden,



Türen, Bäder, Fenster, etc.). Für diese Renovierungsarbeiten ist Zeit bis Mitte September, denn dann ziehen in der Thumbstraße die Bewohner der Franz-Beer-Straße ein. Ihr Haus wiederum ist zum 1. Oktober verkauft und muss geräumt werden. Gemeinsam mit weiteren Bewohnern der Burachhöhe bilden sie einen Personenkreis, der sich durch größere Selbstständigkeit und geringen Pflegebedarf auszeichnet.

Ein wichtiger Schritt

Trotz aller Appelle, Ruhe zu bewahren, knistert es, die Nervosität steigt bei den Bewohnern und Mitarbeitern gleichermaßen, und die Fragen häufen sich: Wer zieht wohin? Ist genügend Platz? Passen die Bewohner in den neu formierten Wohngruppen zusammen? Was erwartet die Mitarbeiterteams? Viele Probleme sind noch zu lösen, aber trotz aller offenen Fragen ist die Vorfreude schon jetzt spürbar, denn für alle verbessert sich die Wohnsituation deutlich.

Zehnjährige, mühsame Planungen finden mit dem Bezug des neuen Wohnheims

im Martinusweg ihren erfolgreichen Abschluss. Ein weiterer wichtiger Schritt – jedoch längst nicht der letzte – in der Geschichte der Wohnheime für Erwachsene!

Der Termin für eine Einweihungs- und Eröffnungsfeierlichkeit steht noch nicht fest. Dass dieser Kraftakt jedoch ein Fest verdient, das ist jedem klar!

*Christian Mahl
Alfons Scherbel*

INFO:

Bitte in Zukunft nicht verwechseln:

**Martinusweg 29,
88250 Weingarten**
und
**Martinusstraße 81/83,
88212 Ravensburg (Burachhöhe)**

Let's Rock auf der Burachhöhe

Unter dem Motto „Let's Rock“ ging am 8. Februar in der Aula der Burachhöhe der diesjährige Fasnetsball des Internats über die Bühne. Rocker bestimmten das Bild in und vor der Aula.

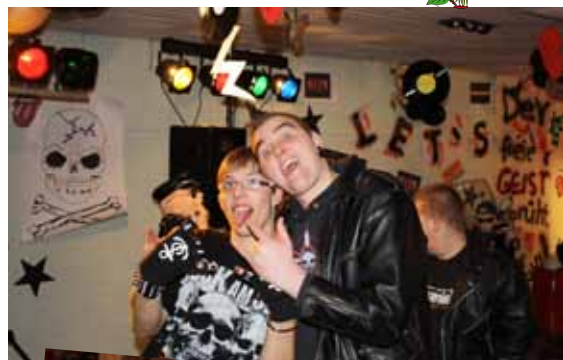
Zahlreiche Programmpunkte wie die Schwaaz Veri Schalmeyen, die Vogter Schalmeyen, der Rock'n Roll Club Oberschwaben und ein Zauberer sorgten für reichlich gute Laune und Kurzweil. Viel Spaß hatten die Jugendlichen mit der Performance der Rockröhren Marc, Andreas und Caner.

Die Dekoration – von unserer Mitarbeiterin Sibylle Weder mit den Schülern und Mitarbeitern organisiert, vorbereitet und aufgebaut – versetzte die Besucher des Balls sofort in die Stimmung einer Rockkneipe und war eines der High-

lights des Fasnetsballs. Besonders die aufwendig gestaltete Rocker-Bar, die Verpflegungs- und Getränketheke waren beliebte Treffpunkte der zahlreichen Besucher. Einziges Manko: Leider nur sehr wenige Lehrer wurden unter den Rockern gesichtet. Ein besonderer Dank geht an Anita Umbrecht für die tolle Moderation.

Fazit aller Beteiligten: „Fasnetsbälle des Schülerwohnheims sind etwas Besonderes!“

Michael Schierok



Neue Räumlichkeiten

Das Wunder auf der Burach

Es war einmal eine Gruppe, die dunkel und sehr abgewohnt war. Naja, sie hatte ja auch schon über 30 Jahre hinter sich, in denen hunderte Kinder und Jugendliche gelebt hatten. Und, die ihre Spuren hinterlassen haben. Braune Ziegelsteinwände, braune Türen und gelbe Fliesen waren das Markenzeichen.

Und dann endlich, am 21. Juli 2011: Lärm, Getöse und Dreeeeeeeeeeeeeeeeck. Aber: es ging los. Wände und Fenster wurden herausgerissen, Waschbecken und Toilettenschüsseln wanderten in den Müllcontainer. Neue Wände, neue Fenster, neue Bäder und ein drittes Bad. Endlich kein Anstehen mehr. Jeden Tag schauten wir, was sich veränderte.

Dann kamen die Ferien und auch der 12. September 2011, der erste Schul-

tag, nahte: Und? Alles war hell und freundlich und modern und – fertig? Aber wo waren die Türen? Wir hatten keine Türen, sondern, im wahrsten Sinne des Wortes, Säcke vor den Eingängen. Aber auch das war bald vergessen. Jetzt haben wir knallrote Türen. Super! Und dann kamen die Möbel für die Bäder und den Gruppenraum. Das muss man gesehen haben. Traumhaft!

Am 20. Oktober 2011 erhielten wir hohen Besuch: Unsere Vorstände, Dr. Ulrich Raichle und Matthias Stöckle, unser Architekt Siegfried Rübner sowie unsere Abteilungsleiter Michael Schierok und Werner Glaser weihten mit uns gemeinsam die neue Gruppe ein. Schön, dass sie sich dabei so viel Zeit genommen haben.



Es ist ein tolles Gefühl, hier zu leben und zu arbeiten. Vielen Dank!

Die Gruppe 1.1. und die Erzieherinnen Elke Hirschfeld und Julia Leible

„Ein Praktikumsplatz kann zur Arbeitsstelle werden“

Frau Epple, an der Sauterleuteschule gibt es das sogenannte Absolventenmanagement. Was hat man sich darunter genau vorzustellen?

Anna-Lena Epple: Das Absolventenmanagement soll unseren Schülerinnen und Schülern beim Übergang von der Ausbildung in ein Beschäftigungsverhältnis helfen. Das Absolventenmanagement umfasst mehrere Aufgabenbereiche, an denen auch verstärkt KlassenlehrerInnen und das gesamte Kollegium beteiligt sind.

Was ist in diesem Zusammenhang genau Ihre Funktion?

Epple: Ich bin zuständig für die Erarbeitung und Strukturierung eines einheitlichen Vorgehens bei einem Betriebspraktikum sowie für die Dokumentation der Praktika aller Schüler. Somit ist ein Überblick über die Praktika und über die Praktikumsbetriebe gewährleistet. Um einen Überblick zu erhalten, wie sich die Übergänge unserer Absolventen gestalten, erstelle ich eine Statistik über die Integration der Absolventen. Für Arbeitgeber bin ich Ansprechpartnerin und berate sie gerne in den Fragen, die sich aus der Ausbildung und der Behinderung eines Jugendlichen ergeben.

Warum sind die Praktika so wichtig?

Epple: Ein Praktikum dient der Vorbereitung aufs Berufsleben und dem

Kennenlernen der Arbeitswirklichkeit. Im Praktikum machen sich Schüler mit Gegebenheiten und Anforderungen der Arbeitswelt vertraut. Erfahrungen können gesammelt werden und neue Interessen und Stärken können sich erschließen. Durch ein Praktikum können Kontakte zu Arbeitgebern geknüpft werden. Ein Praktikumsplatz kann zur Arbeitsstelle werden.

Gab es in der Vergangenheit Schülerinnen oder Schüler, die eine Stelle bei einem Arbeitgeber antreten konnten, wo sie auch ihr Praktikum absolviert haben?

Epple: Ja, es gab tatsächlich schon einige Fälle, in denen aus dem Praktikum eine Arbeitsstelle wurde.

Wo bekomme ich weitere Informationen über das Absolventenmanagement?

Epple: Informationen gibt es in unserem neuen Flyer „Absolventenmanagement und Praktikantenbetreuung“. Dieser liegt u.a. im Stadtbüro Weingarten aus und kann auf unserer Homepage www.kbzo.de angefordert bzw. runtergeladen werden. Unser Abteilungsleiter der Sauterleuteschule, Frieder Laufer, und ich stehen auch gerne persönlich für Fragen zur Verfügung.

Interview/Foto: Clemens Riedesser



INFO:

Anna-Lena Epple
Koordinatorin
Absolventenmanagement
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-146
E-Mail: al.epple@kbzo.de



Gesucht, gefunden: Mein Arbeitsplatz als Hauswirtschaftshelferin

Nachdem ich im Juli 2010 meine Prüfung zur Hauswirtschaftshelferin bestanden hatte, las ich Mitte September 2010 in einer Stellenanzeige im Südkurier, dass der Skywalk im Allgäu eine Küchenhilfe sucht. Ich habe mich sofort beworben. Drei Wochen später kam ein Brief aus Augsburg mit einem Einstellungsfragebogen, den ich ausgefüllt zurückgeschickt habe.

Wenige Wochen später trafen wir uns an meinem (eventuell) zukünftigen Arbeitsplatz, damit ich mir diesen einmal anschauen konnte. Eine Woche später konnte ich dort anfangen. Dann musste ich umziehen: von Lipbach (Bodensee-kreis) nach Scheidegg (Westallgäu). Außerdem kündigte ich meinen 400-Euro-Job und hatte auch sonst noch verschiedene andere Dinge zu regeln.

Ende Oktober ging es dann mit einem voll beladenen Auto Richtung Scheidegg los.

Bei meiner neuen Arbeitsstelle traf ich einen ehemaligen Klassenkameraden, der für die Außenanlagen als Hausmeister zuständig ist. Nach einer kurzen Phase in einer Ferienwohnung konnte ich meine erste eigene Wohnung beziehen und ich fühle mich immer noch sehr wohl dort. Auch meine Arbeit macht mir großen Spaß.

Damit ich überhaupt zu meiner Arbeit komme (es geht auf guten sechs Kilometern 150 Höhenmeter bergauf), haben wir ein E-Bike (Fahrrad mit elektronischer Unterstützung) gekauft, das mich jetzt jeden Tag sicher zur Arbeit bringt.

Noch eine kurze Erklärung zum Skywalk: Es handelt sich um einen Baumwipfel-pfad. Eine Brücke führt zwischen den Baumwipfeln hindurch und es bietet sich ein traumhafter Blick über den Bodensee, die Alpen und das Alpenvorland. Der Pfad ist auch für Kinderwagen und



Nina Hanebeck. Foto: Irene Grohm

Rollstühle geeignet. Mehr Infos gibt's auch im Internet unter: www.skywalk-allgaeu.de.

Nina Hanebeck

Die Großen und Kleinen kochen und backen

Im Rahmen eines Projekts kochten die zukünftigen Hauswirtschaftshelferinnen zusammen mit der Gruppe Igel vom Kindergarten Weingarten ein kleines Menü. Es war sehr spannend für alle Beteiligten, die Lehrküche zu sehen und es gab sogar einen „Kühlschrank, in den man reinlaufen kann“, zu bestaunen.

Das kleine Menü bestand aus Spaghetti Bolognese, Gurkensalat und zum Nachtisch gab es Erdbeermilch. Beim gemeinsamen Zubereiten des Essens zeigten die Auszubildenden den „Kleinen“ sehr einfühlsam den Umgang mit Küchenwerkzeug.

Nach dem Essen waren sich alle einig, dass dies ein besonders gelungenes



Gemeinsam werden die Erdbeeren für den Nachtisch vorbereitet.
Foto: Irene Grohm

Projekt war, bei dem man nicht mal über die Straße gehen musste.

Im Gegenzug hat die Gruppe Igel zu einem Frühstück in den Kindergarten eingeladen. Auch dies war eine echte Bereicherung für die Auszubildenden, denn sie kannten bisher die Räumlichkeiten des Kindergartens noch nicht und konnten sich intensiv einen Vormittag mit den Kindern beschäftigen. Und weil es allen so gut gefallen hat, wurden vor Weihnachten gleich noch gemeinsam Plätzchen gebacken.

Irene Grohm

Quantensprung in der Sauterleuteschule

In den letzten zwei Jahren wurden in der Metallwerkstatt der Sauterleuteschule drei Fräsmaschinen mit Digitalanzeigen aufgerüstet. Diese Anzeigen stellen unter anderem den Verfahrenweg, der zum Bearbeiten an Werkzeugmaschinen notwendig ist, digital dar.

Es mussten jeweils Längenmaßstäbe in drei Achsen angebaut und ausgerichtet werden. Zum Anbau waren teilweise Toleranzen von fünf Hundertstel Millimeter (etwa eine Haarstärke) vorgegeben. Außerdem wurden „Umbauarbeiten“ wie ein zusätzlicher elektrischer Anschluss an der Maschine notwendig. Der zeitliche Aufwand zur Aufrüstung einer Maschine betrug etwa zwei bis drei Monate.



Bei diesem Projekt wurden im Besonderen Handlungskompetenz und Teamarbeit gefördert. Vor den Winterferien, am 17. Februar, konnte die dritte Digitalanzeige an der Fräsmaschine fertiggestellt werden. Erwähnenswert ist, dass durch den eigenen Anbau unserer Schüler Kosten in Höhe von fast 5000 Euro gegenüber eines „Fremdanbaus“ eingespart werden konnten.

Die Sauterleuteschule im Allgemeinen und die Schüler und Lehrer aus dem Bereich Metall im Besonderen freuen sich über die Anschaffung einer CNC-gesteuerten Drehmaschine. Bisher hatten Schüler bei der Ausbildung zum Fräser die Möglichkeit, einen zweiwöchigen, externen CNC-Lehrgang bei „EBZ Sys Tec“ zu absolvieren. Durch die Anschaffung der CNC-Maschine ist eine ungleich intensivere Ausbildung im eigenen Hause möglich. Außerdem werden durch eine praxisnahe Ausbildung an CNC-Maschinen die Vermittlungschancen nach der Ausbildung wesentlich angehoben. Um dem Ausbildungsgang des Fräasers bzw. des Werkzeugmaschinenpanners in vollem Umfang gerecht werden zu können, ist in diesem Jahr zusätzlich die Anschaffung einer CNC-Fräsmaschine



geplant. Die Vorbereitungen hinsichtlich des Erwerbs, der Erweiterung der Ausbildungsinhalte etc. sind hierzu in vollem Gange.

Ich möchte mich auf diesem Weg bei allen Beteiligten, die die Modernisierung der Metallwerkstatt in diesem Umfang ermöglicht haben, ganz herzlich bedanken.

Frank Markwart

NACHRUUF

Wir trauern mit der Familie um unseren ehemaligen Mitarbeiter

Reiner Naumann

Herr Naumann war über 14 Jahre bis zu seinem wohlverdienten Ruhestand als Betreuer im Erwachsenenwohnbereich unseres Hauses tätig. Er bleibt uns als liebenswerter Kollege und Mitarbeiter in Erinnerung, der sich mit Engagement und großer Hingabe um die Belange der ihm anvertrauten Menschen mit Behinderung gekümmert hat. Wir werden ihn vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat, Betreute und Mitarbeiter



Danke!

Herzlichen Dank an den Verlag der **Süddeutschen Zeitung**.

Die Zeitung wird der **Sauterleuteschule** täglich kostenlos zugeschickt. Unsere Schüler haben dadurch die Möglichkeit, sich täglich über die neuesten Wirtschaftsnachrichten zu informieren.



Azubis machen sich auf der Bildungsmesse schlau

Mehrere kaufmännische Azubis der Sauterleuteschule haben am 9. Februar die Bildungsmesse in Ravensburg besucht.

Dabei wurden sehr viele interessante Gespräche geführt und Kontakte geknüpft. Die Deutsche Rentenversicherung, das Team der Kreissparkasse und „Ravensburger“ waren sehr gute und informative Anlaufstellen.



Das Bild zeigt das Messe-Team der Kreissparkasse Ravensburg mit unseren Auszubildenden.

Dagmar Sauter betreut Praktikanten

Zu Beginn des neuen Schuljahres hat es einen Wechsel bei der Praktikantenbetreuung in der Sauterleuteschule gegeben: Interne und externe Praktikanten werden nun von Dagmar Sauter betreut.

Sie koordiniert die Anfragen nach Praktikumsplätzen mit den verschiedenen Fachbereichen der Sauterleuteschule, dem Heim und dem Fahrdienst. Außerdem begleitet sie die Schüler während ihres Praktikums. Durch engen Kontakt zu den jeweiligen Klassenlehrern und den Kollegen aus der Praxis, die die

Schüler während des Praktikums anleiten, ist nach Abschluss des Praktikums eine Aussage über die Ausbildungsfähigkeit des Praktikanten möglich.

Das Praktikum dauert in der Regel eine Woche und ermöglicht dem Schüler einen Einblick in den von ihm gewählten Ausbildungsberuf. Der Praktikant nimmt hauptsächlich am Praxisunterricht in den jeweiligen Fachbereichen teil und bearbeitet dort unter Anleitung möglichst selbstständig Arbeitsaufträge. Seine Leistungen werden von den Lehrern in der Praxis beurteilt.

Nach Abschluss des Praktikums findet ein Gespräch mit dem jeweiligen Klassenlehrer oder Betreuer und dem Praktikanten statt, worin das weitere Vorgehen erarbeitet wird.

INFO:

Dagmar Sauter
Telefon: (07 51) 40 07-1 71
E-Mail: d.sauter@kbzo.de

Erfahrungen an einer „ganz normalen“ Schule

Auch in diesem Jahr fand wieder der Sozialtag der Humpisschule an der Geschwister-Scholl-Schule der Stiftung KBZO statt. 27 Schülerinnen und Schüler des kaufmännischen Bereichs besuchten uns mit ihren Lehrern.

Der Tag war gut durchgeplant. Nach einer kurzen Begrüßungs- und Einführungsrunde in der Differenzierten Werkstufe durften die Jugendlichen in kleinen Gruppen in der Ergo- und Physiotherapie an mehreren Stationen eigene Erfahrungen machen und erleben wie es ist, wenn man sich körperlich nur eingeschränkt bewegen kann. Sie erprobten Bewegungseinschränkungen, Gleichgewichts- und Wahrnehmungsproblematiken. Wie klappt das Pedalofahren mit Skistiefeln, das Einfädeln eines Fadens ins Nadelöhr mit Handschuhen, das Tischtennispielen mit der „schlechteren“ Hand und nur einem Auge? Wie viel Vertrauen muss man in seine Mitmenschen haben, um sich von ihnen eine Treppe hinunter schieben zu lassen? Was bietet das

COGPACK Trainingsprogramm am PC zu Themen wie Konzentration, Reaktion, Gedächtnis oder Worte-Sprache?

Nach der Frühstückspause und einer kurzen Führung durch die Geschwister-Scholl-Schule durften die Jugendlichen bis zum Mittagessen am Unterricht in verschiedenen Klassen der Grundschule, Förderschule, Werkrealschule, Realschule und der Differenzierten Werkstufe teilnehmen.

Am Nachmittag trafen sich alle im Mehrzweckraum zu einer Abschlussrunde. Nach der Vorführung von zwei Filmen über Projekte in der WK (therapeutisches Segeln und Tanzprojekt) konnten sich die Jugendlichen über ihre Erfahrungen und Eindrücke an unserer Schule austauschen und sich noch offenstehende Fragen beantworten lassen.

Erstaunt und berührt waren die Sozialpraktikanten von einer so offenen, fröhlichen und „normalen“ Schule, in der



sich die Kontaktaufnahme zu unseren Schülerinnen und Schülern viel einfacher gestaltet hatte, als erwartet!

*Ulli v. Oehsen,
Ulli Pfeiffer (Physiotherapie)*

NACHRUUF

Wir trauern mit der Familie um unseren ehemaligen Mitarbeiter

Horst Kalbhenn

Herr Kalbhenn war fast 15 Jahre bis zu seinem wohlverdienten Ruhestand als Lehrer an unserer Heimsonderschule tätig. Er bleibt uns als liebenswerter Kollege in Erinnerung, der sich mit großer Hingabe für die Belange der ihm anvertrauten Menschen mit Behinderung eingesetzt hat. Auch verdanken wir Herrn Kalbhenn einige Kunstwerke in und an unseren Gebäuden, die sein besonderes Engagement und seine Verbundenheit mit unserer Einrichtung zeigen. Wir werden ihn vermissen und ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Vorstand, Betriebsrat, Aufsichtsrat, Betreute und Mitarbeiter



Körperbehinderten-
Zentrum
Oberschwaben

„Bike-Stube“ macht Räder wieder flott

Sieben Schüler und drei Pädagogen der Stiftung KBZO haben sich vor rund sieben Jahren in der Mountainbike-AG zusammengefunden. Daraus entwickelte sich eine Fahrradwerkstatt, die im April 2009 im neuen Projekthaus der Geschwister-Scholl-Schule Einzug hielt. Jetzt folgte der nächste Schritt: Zu Jahresbeginn wurde die Schülerfirma „Bike-Stube“ gegründet und vom Amtsgericht Ravensburg bereits als Verein eingetragen.

In der „Bike-Stube“ vereinen sich derzeit 14 Mitglieder: Schüler und Pädagogen, die sich zwei Mal in der Woche um das Wohl der Fahrräder kümmern – und nicht nur um das der eigenen. „Jeder kann sein Rad nach vorheriger Anmeldung zur Reparatur oder zum Kundendienst in die Bike-Stube bringen“, erklärt der Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins, Thomas Schaufler.

Anmelden können sich die Kunden per Mail unter bike-stube@kbzo.de oder fahrradwerkstatt@kbzo.de. Bezahlt wird bar oder per Überweisung auf das Konto der Schülerfirma bei der Kreissparkasse Ravensburg, die den Verein mit einer Spende von 100 Euro sowie kostenloser Kontoführung unterstützt hat.

Schaufler weist ausdrücklich darauf hin, dass „wir als Schülerfirma keine Konkurrenz zum Fachhandel sind“. Vielmehr werde der gemeinnützige Verein die erzielten Erträge satzungsgemäß für die Deckung der laufenden Kosten, die Ausstattung der Werkstatt oder die Anschaffung von Bikes für die Mountainbike AG verwenden.

Wichtigster Partner ist das Bike-Studio in Weingarten mit Geschäftsführerin Babsi Assfalg. „Sie und ihr Team haben mit unermüdlichem Einsatz, einer Eselsge-



Ran ans Rad: Thomas Schaufler, Phil Geppert (Klasse 8F2), Laurin Häckel (Klasse 8F2), Ronald Löffler (von links) und zehn weitere Vereinsmitglieder haben am KBZO die gemeinnützige Schülerfirma „Bike-Stube“ gegründet. Foto: wortschatz

duld und Topkonditionen unser stetig wachsendes Projekt seit Jahren tatkräftig unterstützt – ohne diesen Partner ginge gar nichts“, betont Schaufler.

In Bezug auf Ausbildungs- und Prüfungsinhalte arbeiten die KBZO-Pädagogen mit der Berufsfachschule für Zweiradmechaniker in Frankfurt zusammen. Neben Werkzeugkunde, Mechanik oder Wartung stehen für die Schülerinnen und Schüler auch Kalkulation und Buchführung auf dem Programm; darüber hinaus sollen in der „Bike-Stube“ Sozial- und Kernkompetenzen wie Teamfähigkeit, selbstständiges Arbeiten, Zuverlässigkeit oder Zeitmanagement gestärkt werden.

„Die Jugendlichen erwerben in der Schülerfirma Kenntnisse und entwickeln Fähigkeiten, die nicht nur ihre Aussichten bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche verbessern, sondern auch eine hervorragende Basis für ihr weiteres Leben bieten“, ist sich Christa Cerny, Abteilungsleiterin der Förder- und Werkrealschule am KBZO, sicher.

Clemens Riedesser

„Let's dance“

Im Rahmen unserer Ausbildung hatten wir die Idee, einen Tanzkurs für die Schülerinnen und Schüler der Geistig- und Mehrfachbehindertenabteilung sowie der Differenzierten Werkstufe anzubieten. Daraus entstand ein Kooperationsprojekt zwischen der Geschwister-Scholl-Schule, der Tanzschule Bianca Fackler und dem Club Hugos.

Im ersten Schritt suchten wir daher eine Tanzlehrerin. Wichtig war uns hierbei, dass sie bereits Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung hat. Bei der Suche nach dieser Person stießen wir schließlich auf Bianca Fackler, die in ihrer (mobilen) Tanzschule bereits mehrfach Kurse für Menschen mit Behinderung angeboten hatte. Sie erklärte sich sofort zu einer Mitarbeit bereit.

Da der Tanzkurs außerdem in einem besonderen Rahmen stattfinden sollte, hatten wir im zweiten Schritt das Ziel, eine geeignete Lokalität für die Tanzstunden zu finden. Nach einer längeren Suche fanden wir diese im Ravensburger Club Hugos, in dem wir jeden Mittwoch von 14 bis 15 Uhr tanzten.



Der Abschlussball:

In Ballkleid und Anzug posierten die frischgebackenen Nachwuchstänzer der Geschwister-Scholl-Schule für das Gruppenfoto.



„Let's dance“: Schwungvoll ging's für die Schülerinnen und Schüler unter der Anleitung von Bianca Fackler auf die Tanzfläche im Ravensburger Club „Hugo's“.

Die Ziele unseres Tanzprojektes waren vielfältig. Einerseits war es uns wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler Standardtänze erlernen, die sie später einmal bei besonderen Anlässen wie einer Hochzeit einsetzen können. Andererseits sollte mit dem Projekt das Sammeln ähnlicher Erfahrungen – wie die junger Erwachsener ohne Behinderung – zum Beispiel den Besuch einer Diskothek erreicht werden. In acht Tanzstunden lernten die 20 Schülerinnen und Schüler demnach verschiedene Standardtänze wie Langsamer Walzer, Wiener Walzer, Discofox und Merengue. Außerdem bewegten sie sich zu aktueller Musik aus den Charts – ähnlich wie in einer Disco.

Das krönende Finale bildete der Abschlussball: Die Schülerinnen und Schüler demonstrierten in Ballkleid und Anzug ihren Eltern, Freunden und Verwandten sowie ihren Lehrerinnen und Lehrern, was sie in den vergangenen Wochen gelernt hatten und ernteten hierfür einen tosenden Applaus. „Schade, dass der Tanzkurs jetzt schon vorbei ist“, war von allen Seiten zu hören.

Cindy Krespach und Jasmin Freiburger
(Referendarinnen an der Geschwister-Scholl-Schule)



Will sehen, was ich weiß, von der IAS-Grundstufe auf dem Eis

Frei nach einem Gedicht von Friedrich Güll

Gefroren hat es heuer schon manches feste Eis.
Das Kinder steh'n im Garten und sprechen zu sich leis:
„Die Eissporthalle, die wär toll!
Nur für uns und nicht so voll!
Da können wir's Schlittschuhlaufen wagen!
Das Eis dort, das wird uns tragen!“

Gedacht, gesagt und schon getan!
An einem Mittwoch im Januar
verließ am Vormittag die ganze Schar
mit Mann und Maus
das IAS-Grundstufen-Haus!
Schüler, Lehrer, Therapeuten
sich auf den Eislauf-Wintersporttag freuten!
Sie machten sich auf mit frischem Mut
zu testen das Eis und allen tat's gut!

Sie sausten und flitzten
und rutschten und stürzten
und manch einer, der rief laut:
„Hilfe, ich komm ins Rutschen, oh!“
„Hilfe, aua! Mein armer Popo!“

Doch stets ist ein Retter gekommen,
der die Gefallenen hat hochgenommen
Und hat sie begleitet auf dem Eis ein Stück!
Was für ein Glück!

So war der Tag für alle sehr schön!
Bis nächstes Jahr – hoffentlich!
Auf Wiedersehn!

Heidi Franzen



Jüngster Schulleiter am KBZO tritt sein Amt an

Zum Schuljahr 2011/12 stand an der Grundstufenschule in Friedrichshafen ein Führungswechsel an. Gregor Frirdich übernimmt zukünftig das Amt der Leitung. „Die hohe Qualität der Förder- und Lernangebote für unsere Schülerinnen und Schüler soll hier am Standort Friedrichshafen weitergeführt und ausgebaut werden“, so Frirdich. Mit Angeboten wie der „Unterstützen Kommunikation“ hat sich die Schule im Bodenseekreis bereits einen Namen gemacht.

Gregor Frirdich war bisher in der Frühförderung und im Schulkindergarten Nussdorf für das KBZO tätig. Zum Schuljahresbeginn hatten die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4a viele Fragen an ihren neuen Schulleiter.

Wie alt sind Sie?

Gregor Frirdich: Ich bin 30 Jahre alt.

Sind Sie verheiratet?

Frirdich: Mein, noch nicht.

In welcher Stadt wohnen Sie?

Frirdich: Ich wohne in Ravensburg.

Haben Sie einen Hund?

Frirdich: Mein, aber meine Eltern haben eine Hündin. Sie heißt Sally.

Was fahren Sie für ein Auto?

Frirdich: Ich fahre einen Opel Vectra.

Was sind Ihre Hobbies?

Frirdich: Im Sommer gehe ich gerne segeln, im Winter fahre ich Ski. Außerdem treffe ich mich gerne mit Freunden.

Wie viel Freizeit haben Sie?

Frirdich: Oh! Im Moment ganz wenig! Am Wochenende und abends.



Was machen Sie als Rektor?

Frirdich: Ich arbeite viel am PC, ich leite das Schulteam, mache Stundenpläne, verwalte das Geld und mache noch ganz viele andere Sachen.

Arbeiten Sie noch als Lehrer?

Frirdich: Mit ein paar Stunden werde ich bald wieder als Lehrer arbeiten – vermutlich wieder in der Klasse 4b.

Wie ist es als Rektor?

Frirdich: Es ist ganz anders als im „normalen“ Lehrer-Beruf, aber sehr schön! Ich bin nicht so oft in den Klassen, sondern viel im Büro.

Gefällt Ihnen die Arbeit als Schulleiter?

Frirdich: Ja, mir gefällt die Arbeit sehr gut und ich fühle mich sehr wohl.

Wie schwer ist es als Rektor?

Frirdich: Manche Sachen sind leicht, vor allem, wenn alle zusammen helfen. Manchmal ist es aber auch schwierig, wenn man etwas möchte, das dann aber nicht bekommt.

Wie viel Spaß macht es als Rektor?

Frirdich: Sehr viel Spaß!

Was wollen Sie am KBZO verbessern?

Frirdich: Bisher lief vieles ganz gut. Wünsche und Vorschläge von Lehrern und Schülern möchte ich gerne umsetzen.

Was wäre Ihr Traum für die Zukunft?

Frirdich: Ich wünsche mir, dass Schüler und Lehrer sich wohl fühlen und wir eine tolle Gemeinschaft bilden.

Klasse 4a

Verkehrserziehung: Mit Helm, Rad, Licht – und Uniform

An der Grundstufenschule des KBZO Friedrichshafen fand in diesem Schuljahr zum ersten Mal die Radfahrausbildung auf dem Übungsplatz mit der Verkehrspolizei statt.

Die Fußgänger können dich nicht sehen, wie verhältst du dich? Welche Verkehrszeichen sagen dir, dass du Vorfahrt hast? Mit solchen Fragen haben sich die Schülerinnen und Schüler der vierten Klassen für ihre Radfahrausbildung intensiv beschäftigt.

Zur Vorbereitung erarbeiteten sie zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern die verschiedenen Verkehrszeichen, Regeln im Straßenverkehr und Sicherheitsaspekte. Das Arbeitsheft der Verkehrspolizei, Helm, Fahrradbeleuchtung und Verkehrssituationen mit kleinen Autos veranschaulichten das Thema im Unterricht.

Zum Training auf dem Verkehrsübungsplatz durften dann alle mit – entweder mit dem Fahrrad oder als Fußgänger im Straßenverkehr. Die Verkehrspolizisten in Uniform waren dabei eine ganz besondere Motivation.

Dominik Burget



Finde die Blattlaus ...



Wir haben auch in diesem Blatt-Salat wieder einige Blatt-Läuse versteckt, finde heraus, wo sie sich befinden.

Die richtige Zahl und den Namen einfach per Telefon (07581) 5370464 oder per E-Mail durchgeben: redaktion@wortschatz-medien.de

Unter den richtigen Antworten verlosen wir eine kleine Überraschung.

Viel Spaß dabei!

Gewinnspielauflösung, Ausgabe Nr. 37 (November 2011): Es waren insgesamt 7 Blattläuse im Blatt-Salat versteckt. Wir gratulieren ganz herzlich Willi Hugger (Geschwister-Scholl-Schule, Klasse 3.3) zu seinem Gewinn!

Blatt-Salat

Sporttag an der Grundstufenschule des KBZO Friedrichshafen

Nach der Wurst hinein in den Staffellauf

Am 28. Oktober war es wieder soweit: Der Sporttag, der in Kooperation mit der Tannenhagschule organisiert und durchgeführt wurde, stand an. Also rein in die Sportklamotten und ab ins Stadion nach Fischbach.

Hier mussten die Schüler der Tannenhagschule und der Grundstufenschule des KBZO an verschiedenen Stationen ihr sportliches Können zeigen. Von einem Wahrnehmungsparcours über Pedalo-Rennen und Sackhüpfen bis hin zum Weitsprung und Weitwurf waren Ehrgeiz und sportliche Initiative gefragt.

Mit großer Freude und super Erfolgen durchliefen die einzelnen Klassen die von Gymnasiasten der Droste-Hülshoff-Schule Friedrichshafen betreuten Stationen. Angefeuert wurden alle Teilnehmer von Eltern, Lehrern und ihren Mitschülern.



Mohrenkopf-Schleuder: Wer die Nase des Clowns trifft, gewinnt einen Mohrenkopf!



Dosen (genau) werfen



Wer gewinnt beim Pedalo-Rennen?



Genaueres Zielen bei der Mohrenkopf-Schleuder ist wichtig!



Hoffentlich geht der Ball ins Tor!



Ich bin die Schnellste beim Pedalo-Wettrennen!

Der Elternverein organisierte zudem ein großes Buffet mit Kuchen, Kaffee und Erfrischungsgetränken, an dem sich alle stärken konnten.

Nach einer leckeren Wurst mit Brot und

Senf, die alle Schüler gemeinsam im Stadion zu sich nahmen, fand der Staffellauf statt: Die Teilnehmer wurden von allen Seiten kräftig angefeuert und zu Spitzenleistungen gebracht. Dann hieß es wieder zurück zur Schule, wo die Siegerehrung stattfand und jeder Teilnehmer eine Urkunde überreicht bekam.

Carmen Ellenrieder

Winterfest



Schnee, Schnee, Schnee,
Schnee bis an die Knie,
Schnee bis an die Nasenspitze,
Schnee bis an die Zipfelmütze,
Schnee, Schnee, Schnee.



Irgendwie wollte dieser Winter mit Schnee und Eis nicht so ganz im Ländle ankommen. Trotzdem bereiteten wir uns im Schulkindergarten Weingarten mit viel Freude auf unser Winterfest vor. Was draußen im Garten nicht zu sehen war, zeigte sich in voller Pracht in unserem Haus. Schneesterne, Schneeflocken, Schneemänner groß und klein, mit Schnee überzogene Winterbäume und Schlitten verwandelten die Räumlichkeiten in ein kleines Wintermärchen.

Die Kinder waren mit viel Eifer und Ausdauer beim Ausschneiden, Auffädeln, Malen und Kleben dabei. Mit üppig Watte



und weißen Styroporkugeln schmückten wir die Wände und Fenster. Dabei lernten manche Kinder wie toll es ist, Wattedällchen von der Hand zu pusten und ausdauernd mit dem weichen Material zu spielen.

Das Gedicht „Schnee, Schnee, Schnee...“ lernten wir mit den passenden Gebärden auswendig. Fröhlich sangen wir mit und ohne Instrumentenbegleitung das altbekannte Lied „Schneeflöckchen, Weißbröckchen...“. Das Einüben des Bewegungsschauspiels „Die Nacht der Schneemänner“ begeisterte die Kinder so sehr, dass sie es kaum noch erwarten konnten, dies ihren Eltern zu zeigen.

Die Kleinen und Großen des Kindergartens fieberten dem Winterfest entgegen. Die älteren Kinder wurden sich ihren Theaterrollen bewusst und schlüpfen in ihre Verkleidungen. Es gab dicke und dünne Schneemänner. Eifrige Kinder, die diese erbauten. Winterkinder, die das Schneegedicht stolz vortrugen. Viele kleine hübsche Schneeflocken, die passend zum Schneeflöckchenlied über die Bühne wirbelten. Musikanten, die uns mit ihren Instrumenten tatkräftig begleiteten. Mit funkelnder Wunderkerze gingen die goldene Sonne und der silberne Mond über dem Winterbild auf und unter.

Die Aufführung, das Singen, der rhythmische Reim, die Geschichte der Schneemänner und zuletzt die Schneeballschlacht waren wunderschön und wurden von den Eltern mit großem Applaus belohnt. Nach der Aufführung trafen sich die Gäste in den Gruppen zum gemütlichen Beisammensein bei Kaffee, Kinderpunsch und von den Eltern gespendetem „Fingerfood“. Es war ein wunderschöner Wintervormittag im Kindergarten!

P. S.: Seltsam, aber hatte unser Winterfest ein Einsehen bei Frau Holle und Väterchen Frost bewirkt? Oder warum wurde es plötzlich kalt und warum verirrt sich auf einmal Schneeflocken bei uns im Ländle?!

Birgit Strackerjahn,
C. Reichert



Blatt-Salat

Schulkindergarten Sigmaringen

„Herdäpfel“ lesen auf Gaisers Bauernhof

Die Kinder der Sonnenscheingruppe kamen im vergangenen Herbst zu einem ganz besonderen Ereignis. Sie wurden vom Großvater eines Kindes zur Kartoffelernte eingeladen.

Mit dem KBZO-Bus machte sich die Gruppe mit ihren Erzieherinnen bei nasskaltem Wetter auf den Weg zu Familie Gaiser nach Veringendorf. Herr und Frau Gaiser erwarteten uns schon. Das Highlight, die Fahrt mit dem 50 Jahre alten Traktor, stand bevor. Familie Gaiser hatte den Anhänger zuvor liebevoll mit Luftballons geschmückt. Auch Bänke mit Woldecken befanden sich auf dem Hänger. Dann ging es endlich los: „Juhu“, freuten sich die Kinder.

Nach einer rund zehnmütigen Holperfahrt erreichten wir das Kartoffelfeld. Da der Boden sehr nass war, konnten



wir die Kartoffeln leider nicht von Hand ausgraben. Herr Gaiser bearbeitete den Acker erst mit der Hacke, sodass wir problemlos die riesigen „Herdäpfel“ lesen konnten. Frau Gaiser erntete uns nebenbei noch ein paar Karotten. Als wir den Korb voll hatten, gab es noch eine kleine Wanderung auf den Stettener Berg.

Mit dem Traktor fuhren wir, in Decken gehüllt, über Veringendorf zurück. Bei Gaisers hatten wir noch Zeit, uns am warmen Holzofen aufzuwärmen, unsere „Matschschuhe“ zu wechseln und die Hände zu waschen. Bevor wir uns wieder auf den Heimweg machten, gab es für alle Kinder noch Süßigkeiten.

Die Kartoffeln und Karotten durften wir natürlich mitnehmen. An unserem Hauswirtschaftstag kochten wir damit eine leckere Kartoffelsuppe. Da die Ernte sehr groß war, gab es die Woche darauf noch Kartoffel- und Karottensalat mit Wienerle. Hmm, das war lecker!!!!

Petra Bielecki

Wie der Schneemann zum Engel wurde

Alle Jahre wieder gestalten die Sigmaringer Kindergärten die Fenster des Alten Rathauses, sodass pünktlich zum 1. Dezember sich das Rathaus in einen überdimensionalen Adventskalender verwandelt. Jeden Tag wird ein Türchen geöffnet und das jeweilige Kunstwerk wird angestrahlt.

Unsere neu gegründete Kreativgruppe machte sich gleich nach den Herbstferien voller Begeisterung ans Werk. Es galt, einen mit Leinen bespannten hochformatigen Rahmen zu bemalen. Ein lebensgroßer Schneemann entstand und alle lobten das Werk. Wie vereinbart wurde das Gemälde von einem Mitarbeiter der Stadt abgeholt. Kurze Zeit später klingelte das Telefon, Daniela Banzer,

die Kindergartenbeauftragte der Stadt Sigmaringen, erklärte besorgt, dass das vermeintlich hochformatige Bogenfenster eigentlich mit einem querformatigen Kunstwerk bestückt werden muss. Den Hinweis „oben“ auf der Leinwand hatten wir schlichtweg übersehen.

Haben Sie schon mal einen liegenden Schneemann gesehen? Da war guter Rat teuer und die Zeit drängte. Die Kreativgruppe ließ sich jedoch nicht entmutigen und machte ihrem Namen alle Ehre. Kreativ, flexibel und vor allem einsatzbereit machte sie sich erneut ans Werk und zauberte innerhalb weniger Tage ein wunderschönes Engelbild.

Am 11. Dezember wurde das Adventsfenster geöffnet und schmückte – jeden



Abend hell erleuchtet – das Fenster direkt neben dem Eingang.

Übrigens, es gab dieses Jahr fünf Schneemänner!

Brigitte Novinsky

Vom Apfel zum Saft

Einen unvergesslichen Vormittag rund um den Apfel erlebten die Kinder der Regenbogengruppe und der Blumen-Gruppe des integrativen Kindergartens an der Lassbergschule in Sigmaringen. Zwei Mädchen der Familie Wirth besuchen zurzeit den Kindergarten und zeigten ihren Gruppenfreunden stolz ihr Zuhause mit den großen Apfelbäumen.

Herr Wirth schüttelte die vollbehangenen Apfelbäume im Garten und die Kinder sammelten dann die heruntergefallenen Äpfel zum Pressen auf. In einer großen Wanne voll Wasser wurden die Äpfel zuerst gesäubert. Welches Kind lässt sich schon so ein wunderbares Wasserplanschen entgehen?

Anschließend staunten alle, wie die sauberen Äpfel in einer Maschine zerkleinert wurden. Sogar eine richtige, große Saftpresse stand im Garten und die Kinder erlebten nun gebannt, wie nach

und nach der Saft aus vielen Löchern lief und von Frau Wirth in einer Kanne aufgefangen wurde.

Wer genug gesehen hatte, konnte sich auf einem der vielen Fahrzeuge nach Herzenslust austoben, sich auf der Schaukel vergnügen oder das herrliche Baumhaus erobern. Nachdem alle Kinder rote Backen vom Toben und dem kühlen Herbstwetter hatten, bekamen sie in der gemütlich warmen Küche ein liebevolles Vesper mit Butterbrezeln.



Natürlich wurde der frisch gepresste Apfelsaft mit Genuss dazu getrunken.

Vielen Dank an Familie Wirth!

Brigitte Waschak

Blatt-Salat

Kindergarten Sauldorf

Endlich Mittwoch: Schwimmbadtag!

Mittwochnachmittag, 14.30 Uhr im Kindergarten Sauldorf. Endlich geht es an die Garderobe zum Anziehen, dann zum Bus, der uns nach Meßkirch ins Hallenbad bringt. Kurz vor 15 Uhr kommen wir mit Sack und Pack an. Wir, das sind derzeit fünf Kinder mit Förderbedarf, davon ein Rollstuhlkind, eine Physiotherapeutin, eine Ergotherapeutin und eine FSJ-lerin.

angehalten; wer Hilfe benötigt, wird von den Erwachsenen unterstützt oder die Kinder helfen sich gegenseitig. Manche Kinder würden am liebsten die ganze Zeit über duschen, weil das Wasser so schön warm ist; andere mögen es gar nicht, wenn die Wassertropfen auf sie niederprasseln. Schon bevor wir im Schwimmbecken sind, gibt es also eine Fülle von Wahrnehmungsreizen.

Sie erleben ihren Körper auf eine besondere Art und Weise und lernen mit ihrem Körper umzugehen.

Im Wasser fallen die Bewegungen leichter, die Kinder machen positive Bewegungserfahrungen. Dabei werden sowohl der Gleichgewichtssinn geschult als auch Grobmotorik und Körperkoordination gefördert. Außerdem bekommen die Kinder ein Gefühl für Kraftdosierung. Muskulatur und Selbstbewusstsein werden spielerisch gestärkt.

Es gibt sowohl „freie Wasserspielzeit“ als auch angeleitete Übungen und Spiele oder Einzelförderung. Nach rund 30 Minuten im schönen Nass müssen wir leider schon unseren Abschlusskreis machen und gehen wieder zur Dusche und in die Umkleidekabine zurück. Um 16.15 Uhr sind wir dann alle ziemlich geschafft und müde und die Buskinder verbringen ihre Heimfahrt tief schlummernd, aber schon voller Vorfreude auf den nächsten Mittwoch, wenn wir wieder zum therapeutischen Schwimmen gehen.

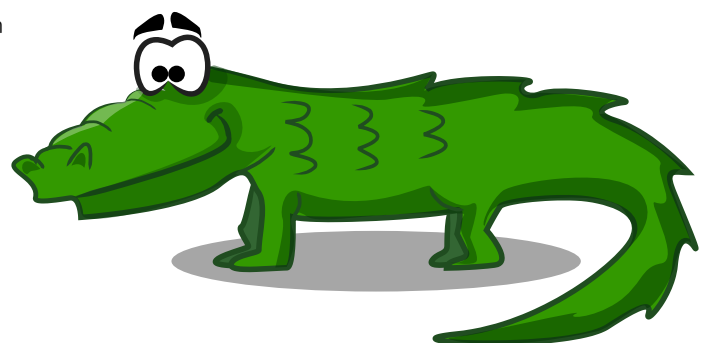
Dieses Angebot für die Schulkinderkinder der integrativen Gruppe in Sauldorf wird finanziell unterstützt durch **Spenden** des **Lions-Club Sigmaringen** sowie der **alkatholischen Kirchengemeinde Sauldorf-Meßkirch**. Wir bedanken uns herzlich dafür.



Wir haben Schwimmnudeln und eine Airexmatte dabei und freuen uns auf das gemeinsame Highlight der Woche. Der Bademeister ist uns beim Einlass behilflich. Dann kommt vor dem Vergnügen erst noch die Arbeit: nämlich das Umziehen und das Duschen. Hierbei werden die Kinder zur Selbstständigkeit

Wenn alle bereit sind, gehen wir gemeinsam ins Wasser. Im Vordergrund stehen der Spaß und die Freude im Element Wasser. Die Kinder machen vielfältige Sinneserfahrungen durch die Anpassung an die besonderen Bedingungen des Wassers.

*Isolde Lotzer,
Heike Horn*



Kinder beschenken Kinder

Die Kinder des integrativen Schulkindergartens „Schatzkiste“ in Rosna haben sich für eine Spende des Diakonieläden in Mengen mit ganz besonderen Präsenten bedankt. Sie beteiligten sich in der Vorweihnachtszeit an der Aktion „Kinder beschenken Kinder“ und sammelten Spielsachen, mit denen sie nicht mehr spielen. Am 5. Dezember war es dann soweit: Zusammen mit der Kindergartenleiterin Brigitte Novinsky und Jana Sonnenmoser (FSJ) durfte eine kleine Abordnung das Läden besuchen und ihre Spielsachen abgeben.

Der Laden wurde begutachtet und vor allem die Regale mit den Spielsachen, die zum Verkauf bestimmt sind, weckten das Interesse. Aber auch der vorbereitete Saft und der selbst gebackene Kuchen von Frau Schönenberger wurden gerne angenommen.

Frau Knoch erklärte den Gästen, dass ihre Spielsachen, hübsch verpackt, im Rahmen einer Nikolausfeier in den Räu-

men des Diakonieläden verteilt werden sollen. Alle Familien, die ihren Kindern eine Freude bereiten wollen, seien eingeladen, unabhängig vom Geldbeutel. Der normale Verkauf von gebrauchter Kleidung und Spielsachen sei ebenfalls für alle

Bürger offen. Je mehr Kleidung verkauft werde, desto mehr Erlös komme zusammen. Dieser wiederum gehe an Einrichtungen oder Einzelpersonen.

Mit dem Gefühl, anderen Kindern eine Freude machen zu können, haben die Kinder wieder den Rückweg in den Kindergarten angetreten. Da die Presse ebenfalls zu Gast war, konnten sich die



Kinder am nächsten Tag auf einem schönen Foto in der Zeitung betrachten. Und wenn im Frühjahr Spielsachen für den Außenbereich vom „geschenkten“ Spendengeld angeschafft werden, freuen sich alle Kindergartenkinder. Ganz im Sinne des Mottos: „Kinder beschenken Kinder“.

Brigitte Novinsky

Impressum

Herausgeber

Stiftung KBZO
Körperbehinderten-Zentrum
Oberschwaben
Sauterleutestraße 15
88250 Weingarten
Telefon: (0751) 4007-0
Telefax: (0751) 4007-167

ViSdP. Die Redaktion:

Dr. Ulrich Raichle,
Gerhard Lormes,
Clemens Riedesser
Die Redaktion behält sich
Kürzungen und Zusammen-
fassungen vor.

Mit Signum oder Namen
gekennzeichnete Artikel stellen
die Meinung des Verfassers,
nicht unbedingt die des Heraus-
gebers oder der Redaktion dar.

Auflage: 2000 Exemplare

Nächste Ausgabe:
November 2012
Redaktionsschluss:
1. Oktober 2012

Vorstandsvorsitzender:

Dr. Ulrich Raichle

Kaufmännischer Vorstand:

Matthias Stöckle

Pädagogischer Vorstand:

Gerhard Lormes

Wir freuen uns über Ihre Spende auf unser Konto:

Stiftung KBZO
Kreissparkasse Ravensburg
BLZ 650 501 10
Konto-Nr. 86 311 311
Kennwort: Spende

www.kbzo.de



„... für Jung und Alt“ von Marvin Jansen (Autor und Comic-Zeichner)



Wie alles begann: „Ich heiße Marvin Jansen, bin 20 Jahre alt und noch in der Sauterleutenschule (im Stüb). Seit meiner Kindheit lese ich sehr gerne Comics.“

Ich war so fasziniert, dass ich anfang, eigene Comics zu malen. Mit sieben Jahren hatte ich angefangen, Bilder zu malen oder abzuzeichnen.

Im November 2002 hatte ich zu den Bildern Texte geschrieben und so eigene Comics gestaltet. Die ersten Comics hießen „Katz und Maus“. Ich hatte auch andere Themen wie „Das Vamper!“ oder „Frau Lizzi und Martin Mike“. Von Jahr zu Jahr wurden die selbstgemachten Hefte immer besser.

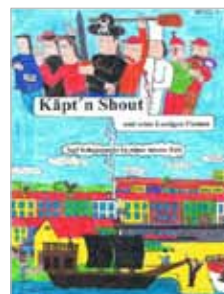
Und so entstand mein neuestes und größtes Comic: „Käpt'n Shout und seine lustigen Piraten“.

Es ist eine lustige Geschichte von acht Piraten aus Honduras, die im 18. Jahrhundert lebten. Missverständnisse untereinander prägen die Abenteuer dieser Besatzung. Trotzdem schaffen sie es immer wieder zurechtzukommen. Zum Teil spannend, meist witzig und abenteuerlich. Es hilft dem Leser, alles mit mehr Humor zu sehen und die Dinge im Leben genauso zu meistern.

Und darum handelt es sich: Es ist das Jahr 1775, irgendwo in Honduras. Unsere Piraten treffen auf einer Erkundungsreise ein spanisches Schiff, das im Besitz einer Schatzkarte ist. Sie erbeuteten diese Karte, doch die Spanier nehmen die Verfolgung auf und eine wilde Jagd auf die Piraten entsteht. Diese wird von einem Sturm beendet. Nachdem sich der Sturm aufgelöst hat, ist das spanische Schiff verschwunden. Die Schatzkarte führt die Piraten nach Honduras zurück. Sie stellen fest, dass es nicht mehr das Honduras ist, was sie



kennen. Sie sind im 21. Jahrhundert gelandet. Aber: Wie kommt das? Was für ein Abenteuer haben die Piraten vor sich? Existiert der Schatz nach fast 300 Jahren überhaupt noch? Die Antworten auf diese Fragen kann man in dieser Story erfahren.



INFO:

Meinen kompletten Comic findest du im Internet:
www.mycomics.de/comics/funny/k-pt-n-shout-und-seine-lustigen-piraten.html

Es würde mich freuen, wenn du einen Kommentar über meinen Comic schreibst. Viel Spaß!